



Akademisches Auslandsamt/ International Office
Medizinische Fakultät

Erfahrungsringsbeicht

Guadalajara, México

7. und 8. Semester an der Universidad de Guadalajara
August 2009 – Juli 2010

Kontaktpersonen:

Gareth L. Esmond Bennet
Zuständig für alle Studenten aus Europa

garethb@cgci.udg.mx

Dra. Maclovia Medina
Auslandsbüro des CUCS (Centro Unversitario de las Ciencias de la Salud)
Montag – Freitag 10.00 – 15.00 Uhr
Tel. 10585200 Ext. 3776 oder 3775

maclovia@cucs.udg.mx

Vorbereitung im Heimatland:

Nach erfolgreicher Bewerbung beim Auslandsamt und der Zusage für den Austauschplatz folgt die Bewerbung an der Partneruniversität. Die entsprechenden Unterlagen und Dokumente findet ihr unter www.cgci.udg.mx/documentos_2.php#signaturas und müsst sie dann bis Ende Mai vollständig ausgefüllt an das Auslandsbüro der Uni in Guadalajara schicken. Das Kursangebot der Uni findet ihr unter http://www.cucs.udg.mx/oferta_academica.php?id=187. Wichtig ist es, die Bewerbung rechtzeitig abzuschicken, denn obwohl die Frau am Schalter der Deutschen Post einem versichert, die Post werde innerhalb von 10-14 Tagen sicher zugestellt, kann es bis zu 8 Wochen dauern bis Post aus Deutschland in México ankommt. Es sei denn, man verschickt sie per DHL-Kurier, was allerdings erheblich teurer wird.

Nach ein paar Wochen bekommt man per Email die Carta de Acceptacion zugeschickt, das Original wird ans Auslandsamt geschickt und ihr müsst es euch dort abholen, um es bei der Beantragung des Visums mit einreichen zu können.

Für México braucht man ein Studentenvisum, wenn man länger als 6 Monate bleiben möchte. Die Unterlagen zur Beantragung findet ihr auf der Internetseite der mexikanischen Botschaft in Berlin und müsst sie zusammen mit dem Reisepass, Passbildern, der Carta de Acceptacion der mexikanischen

Universität und einem Nachweis das ihr genug Geld, 500 Euro monatlich, zur Verfügung habt (es reicht ein formloser Antrag der Eltern, in dem sie bestätigen, dass sie euch das Geld zur Verfügung stellen) bei der Botschaft einreichen. Das Studentenvisum ist kostenlos, muss aber persönlich bei der Botschaft in Berlin abgeholt werden. Das hatte ich nicht gewusst und konnte mein Visum erst 3 Tage vor Abflug abholen.

Formalitäten Gastland:

Die medizinische Fakultät ist Teil des CUCS (Centro Universitario de las Ciencias de la Salud) und befindet sich nördlich der Calzada Independencia, wo auch das Hospital Civil Nuevo ist. Das Auslandsbüro (Unidad de Becas) befindet sich im A.J.M –Gebäude neben der Puerta 18. Dort müsst ihr euch anmelden, eure bereits in Deutschland gewählten Kurse noch einmal wählen und bekommt auch die nötigen Unterlagen zu Beantragung des Studentenausweises. Meine Kurse waren CL143 Clínicas Médicas Complementarias, CQ117 Clínicas Quirúrgicas Complementarias und CL150 Urgencias Medicas im Wintersemester und im Sommersemester habe ich mich für das Preinternado, welches aus RC145 Clínica de Pediatría und RC127 Clínica de Ginecología y Obstetricia besteht, eingetragen.

Den Studentenausweis müsst ihr dann bei der Control Escolar, im Gebäude N, beantragen. Es ist wichtig, hartnäckig zu sein und sich nicht abwimmeln zu lassen und darauf zu bestehen, dass man den Ausweis jetzt brauche und nicht erst in zwei Wochen.

Die Organisation vor Ort war recht chaotisch. Je besser man Spanisch spricht, desto leichter hat man es, denn mit Englisch kommt man dort nicht sehr weit. Ich habe zu diesem Zeitpunkt sehr wenig Spanisch gesprochen und fand es wirklich schwierig mich zurechtzufinden.

Nach Einreise hat man 30 Tage Zeit, sich bei der Ausländerbehörde zu registrieren. Ich musste mich dazu beim Ahogado der UdeG melden, welches sich im Edificio Administrativo de la UdeG (einem verglasten Hochhaus) Ecke Av. Vallarta und Av. Enrique Díaz de Leon befindet. Das Büro ist sich im 3. Stock, dort bekommt man das nötige Formular und muss es mit Reisepass und weiteren Papieren einreichen und sie werden dann von dort zur Einwanderungsbehörde geschickt. Nach einigen Wochen bekommt man per Email Bescheid, dass man sich seine Papiere im Palacio Federal (Ecke Alcalde und Hospital) abholen kann.

Studium/Praktische Ausbildung:

Das Medizinstudium dauert hier, genau wie bei uns, sechs Jahre, allerdings ist es ein wenig anders aufgebaut. In den ersten sieben Semestern wird hauptsächlich theoretisch gelernt mit relativ viel

Praxisbezug. Das achte Semester heißt Preinternado und setzt sich zusammen aus je zwei Monaten praktischer Tätigkeit in der Gynäkologie und zwei Monaten in der Pädiatrie. Das neunte und zehnte Semester wird als Internado bezeichnet und ist mit unserem PJ vergleichbar. Die Studenten rotieren während diesem Jahr durch verschiedenen Abteilungen, die sie sich je nach Notendurchschnitt selber aussuchen können. Zu den Aufgaben eines Internos auf der Unfallchirurgie gehören unter anderem, Wundversorgung, Gipsverbandwechsel, Blutabnahmen (auch Kreuzblut), Transfusionen abhängen, sich um die Röntgenaufnahmen kümmern, den OP-Tisch vorbeireiten, assistieren und nähen. Das letzte Jahr, also das elfte und zwölfte Semester, nennt sich Servicio Social, welches die Studenten in Guadalajara ableisten oder in einem kleinen Krankenhaus auf dem Land und dort als Arzt tätig sind. Das Studium ist sehr viel praxisbezogener als bei uns und mit jedem Semester (ab dem 8.) bekommen die Studenten mehr Verantwortung zugetragen.

Das 7. Semester besteht aus 11 Wochen Innere Medizin, Clínicas Mécicas Complementarias, 8 Wochen Chirurgie, Clínicas Quirúrgicas und 2 Wochen Notfallmedizin, Urgencias Medicas.

Clinicas Medicas Complemetarias unterteilt sich noch einmal in je 2 Wochen Dermatologie und 2 Wochen Kardiologie und jeweils 1 Woche Nephrologie, Gastrologie, Pulmologie, Arterielle Hypertension, Endokrinologie, Hämatologie, Rheumatologie und Onkologie. Der Unterricht wird von Professor zu Professor sehr unterschiedlich gestaltet, von Frontalunterricht mit einem Powerpoint-Vortrag nach dem anderen bis hin zur aktiven Mitarbeit in der Sprechstunde und auf Station mit Erhebung von Anamnese und Status. Ich fand den Kurs teils sehr gut, teils weniger gut, je nach Professor.

Den Kurs Clinicas Quirurgicas Complementarias habe ich im Anschluss nicht begonnen, da die Anerkennung des kompletten Chirurgescheins von deutscher Seite her unsicher war. Ich habe mich entschlossen 3 Wochen Anästhesieblockpraktikum und 4 Wochen Chirurgieblockpraktikum zu machen. Ich war von Anfang an im OP und durfte bei den Operationen assistieren. Es hat mir sehr viel Spaß gemacht und ich habe dabei sehr viel gelernt.

Der Kurs Urgencias Medicas läuft nachmittags parallel zu einem der beiden anderen Kurse. Auch dort hängt die Gestaltung und der Inhalt sehr stark vom Dozenten ab. Ich war ein wenig enttäuscht von meinem Notfallkurs, da er nur aus Powerpoint-Vorträgen bestand.

Im 8. Semester absolvieren die Studenten das Preinternado, das aus je 2 Monaten Pädiatrie und 2 Monaten Gynäkologie und Geburtshilfe besteht. Es wird an den verschiedenen Lehrkrankenhäusern der Uni absolviert. Am besten ihr fragt die Studenten in eurem Kurs welches Krankenhaus gut ist und versucht euch dann für dieses einzuschreiben. Meistens klappt es auch.

In den 2 Monaten Gyn ist man 1 Monat auf der gynäkologischen Station und 1 Monat in der Geburtshilfe. Bei mir war es so, dass wir in Gruppen von 3 oder 4 Studenten eingeteilt worden und rotiert sind. In Gyn: Mammadiagnostik, Laparoskopie, Kolposkopie, Station und Gynäkologische Urologie. In Geburtshilfe: Ultraschalldiagnostik, Schwangerschaftsvorsorge und Station. Hinzu kamen jeden dritten Tag die Schichten im Kreißsaal von 15 – 08 Uhr am nächsten Morgen. Zu unseren Aufgaben gehörten Aufnahme der Patientinnen, Überwachen und Einleiten des Geburtsvorganges und unter Umständen auch die Durchführung der Geburt. Ich fand die zwei Monate sehr anstrengend,

vor allem durch die vielen Nachtdienste im Kreißaal, aber auch unheimlich faszinierend und lehrreich. Ich konnte dort viele Erfahrungen sammeln, die ich so hier nie hätte machen können.

Von den 2 Monaten Pädiatrie habe ich nur einen gemacht und kann daher nicht so sehr viel dazu sagen.

Insgesamt hat mir mein Jahr dort sehr gut gefallen und ich habe Erfahrungen sammeln können, die mir in meinem weiteren Leben sehr hilfreich sein werden. Trotz meiner anfänglichen Sprachprobleme bin ich doch ganz gut zurecht gekommen und wurde auch von meinen Kommilitonen wo es nötig war immer unterstützt.

Anerkennung:

Ich mache momentan das 5. und 4. (die fehlenden Sachen) Studienjahr parallel. Es ist recht anstrengend, aber die einzelnen Fachrichtungen waren sehr kooperativ was das Hin und Her springen der Kurse angeht und somit konnte ich auch alles unter einen Hut bringen. Ob das mit den Klausuren dann auch alles so klappt, weiß ich noch nicht.

Annerkannt bekommen habe ich den Schein in Innere Medizin und Gynäkologie/Geburtshilfe und in Chirurgie, Pädiatrie und Anästhesie jeweils das Blockpraktikum. Und in Dermatologie wurde mir die Klausur aus dem 4. Studienjahr erlassen.

Unterkunft:

Es ist nicht sehr schwer in Guadalajara eine Unterkunft zu finden. Ich muss dazu sagen ich hatte schon vor meinem Abflug ein Zimmer, da eine Freundin das Jahr vor mir da war und ich dann einfach in ihrem Zimmer weiter wohnen konnte, nachdem sie nach Hause geflogen war. Doch auch wenn man kein Zimmer vorher hat, ist es nicht schwer eins zu finden, es hängt allerdings von der Eigeninitiative und den individuellen Ansprüchen und Vorstellungen ab. In der Regel sind die Mieten deutlich unter denen in Deutschland. Mein Zimmer hat knapp 90 Euro im Monat gekostet. Hilfreiche Internetseiten sind www.compartodepa.com.mx oder www.vivastreet.com. Auch die örtliche Zeitung durchstöbern lohnt sich. Ansonsten bekommt man auf Partys sehr schnell mit in welchen Häusern noch Zimmer frei sind. Es ist sehr unkompliziert kurzfristig Umzuziehen, da es in der Regel Kündigungsfristen von nur einem Monat gibt. Auch wenn man noch kein Zimmer vorher organisiert hat, kann man die ersten Tage auch recht günstig in einem Hostel unterkommen und sich vor Ort darum kümmern.

Die Uni bietet ebenfalls Unterkünfte an, die allerdings teuer sind.

Finanzen:

Das teuerste an allem ist der Flug. Das Studentenvisum ist kostenlos und auch das Leben in México ist wesentlich günstiger als in Deutschland. Ich bin mit 400 Euro im Monat gut über die Runden gekommen, inklusive Miete, Lebensmittel, Feiern und dem ein oder anderen Ausflug. Für weitere Reisen muss man ein wenig mehr einplanen.

Fazit:

Mir hat mein Jahr in México sehr gut gefallen und ich hab unheimlich viel gelernt, nicht nur fachlich, sondern vor allem in persönlicher Hinsicht.

Ich konnte viel von der Offenheit und Hilfsbereitschaft der Mexikaner lernen, aber auch von der Ruhe und Gelassenheit. Anfangs war es zugegeben nicht immer leicht, denn als Deutsche ist man Zuverlässigkeit und Pünktlichkeit gewohnt und erwartet sie auch von seinem Gegenüber. Doch ich habe sehr schnell gelernt, dass Sätze wie „Nos vemos en un ratito“ („Bis Gleich“) eine Zeitspanne von 2 Minuten bis 2 Stunden haben. Auch geschmiedete Pläne können sich 5 Minuten vorher noch einmal ändern. Aber gerade diese Spontaneität und Flexibilität, die ich hier in Deutschland sehr vermisse, ist es was das Leben und den Charme der Mexikaner dort aus macht.

México und Deutschland sind in vielen Aspekten so unterschiedlich wie Tag und Nacht, außer bei der Bürokratie, da verhält es sich ähnlich schlimm. Aber wenn man offen für eine neue Kultur und Lebensweise ist, nicht zu viele Ansprüche stellt und sich auf das Neue und Andere einlässt, ist México eine wahnsinnig schöne Erfahrung.